

Gral aktuell

März 2023

Nummer 101

Gral, die katholische



Verbindung in Meidling

Gral aktuell ist die Verbindungszeitschrift der K.Ö.St.V. Gral Wien

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT DES PHILISTERSENIORS	3
Gral aktuell – Der Neustart	3
AUS DER REDAKTION.....	4
Keine Lücke bleibt auf Dauer leer!.....	4
WIR ÜBER UNS.....	5
Wir gratulieren!	5
Bandverleihung	5
Neuwahl (WBC vom 15.01.2023)	5
Mitgliederstatistik.....	5
Im Portrait: Bbr. Helmut Niederhofer vulgo Platon	6
Erinnerung an Bbr. Peter Ebner vulgo Jasomirgott.....	7
RÜCKBLICK.....	9
Neustart des ÖCV-Zirkels Wien Südwest	9
So wurde Schlumpf ein Bursch.....	10
Bandverleihungskneipe	10
Natalicium auf der Gral-Bude	11
97. Stiftungsfest.....	11
SCHWERPUNKT RELIGION	12
Habuimus Papam.....	12
Gibt es ein Leben nach der Geburt?.....	13
Andere Religionen, andere Länder, andere Sitten	13
SCHWERPUNKT COMMENT	14
Der Comment lebt – oder ist er schon tot?	14
Fast vergessen: Der Couleurhund	14
VORSCHAU.....	15
IMPRESSUM	16

*Der CAC der K. Ö. St. V. Gral Wien und die Redaktion von „Gral aktuell“
wünschen allen Bundes- und Kartellbrüdern sowie den Freunden der Verbindung*

Gesegnete Ostern und besinnliche Feiertage!

*Mag. Paul Windisch v. Wallenstein
Redakteur*

*Karl Nitsch v. Cicero
Philistersenior*

VORWORT DES PHILISTERSENIORS

Gral aktuell – Der Neustart



Phx Cicero

Mit rund einhundert Nummern war unsere Verbindungszeitschrift GRAL AKTUELL über viele Couleursemerster ein unverzichtbarer und informativer Bestandteil des Couleurlebens unserer Gral. Mit dem Ableben von Mag. Johann Zimmermann v. Dr. cer. Spund im Jahre 2018 blieb der Ses-

sel des Chefredakteurs unbesetzt, und die Lage veränderte sich nochmals dramatisch, als 2021 auch unser Internetverantwortlicher und Webseitenbetreuer, Ing. Leopold Plachy v. Demokrit, einem tragischen Unfalltod zum Opfer fiel. Mit dieser unbefriedigenden Gesamtsituation im Rücken, das 100. Stiftungsfest vor Augen, war es eine zwingende Notwendigkeit, einen Neubeginn zu setzen. Warum ist eine Neuauflage unserer GRAL AKTUELL wichtig?

Eine Verbindungszeitung ist eindeutig ein identitätsstiftendes Medium. Gleichgültig, ob als Print- oder Webmedium. Die Erscheinungsform muss dabei immer als Zielrichtung der Empfängergruppe – unseren Mitgliedern, darüber hinaus unseren Freunden und Gönnern – angepasst sein.

Was möchten wir mit der Neuauflage des GRAL AKTUELL erreichen?

In erster Linie eine interne Konsolidierung, neuerliches Vertrauen unserer Mitglieder in die Verbindung Gral, welches verloren gegangen zu sein scheint, schaffen, ein „WIR“-Gefühl, sinn- und identitätsstiftend erzeugen, damit die Graler aus gegenwärtigen Einzelkämpfern wieder zu einer Einheit zusammenrücken.

In zweiter Linie wollen wir externe Aufmerksamkeit erzeugen, den Inhalt der GRAL AKTUELL so präsentieren, dass MKV, Landesverband und Pfarrumfeld nicht umhinkommen, sowohl das Lebenszeichen als auch die wertvolle, lokale Informationsquelle in der Neuauflage zu sehen.

Welche Informationen wollen wir bieten? Natürlich haben sich Chefredakteur Mag. Paul Windisch v. Wallenstein und das Chargenkabinett Gedanken gemacht. Es wäre aber vermessen, schon jetzt ein Korsett zu schneiden. Wir vertrauen auf das Echo der Leserschaft und deren Rückmeldungen. Neben einigen Fixposten wie Programmen, Geburtstagen, privaten und beruflichen Informationen über und von Mitgliedern oder Abonnenten sind die Artikel tragendes Element – und mit Ausnahme von Sittenwidrigkeit oder strafrechtlichen Bedenken wird es keine Einschränkungen geben.

Ebenfalls vorgesehen sind aktuelle bis wenig bekannte Informationen aus den befreundeten Verbänden und Verbindungen, bekannte Couleurträger sind dabei miteingeschlossen – Stichwort Zeilinger, Papst Benedikt XVI, Bbr. Jasomirgott, unser Schriftsteller.

Weiters aktuelle Themen, die wir von unserem gesellschaftspolitischen Standpunkt aus darstellen werden oder zeithistorische Themen, jedenfalls nicht solche nach dem Motto „Früher war alles besser!“.

Noch in der Diskussion und nicht entschieden sind diverse fixe oder temporäre Kolumnen, z.B. eine Rechtschreibkolumne, eine Urlaubskolumne, eine Gastrokolumne, eine Kolumne zu Commentfragen.

Auch Bilder werden wir platzieren, um manche sonst unansehnliche Textwüste optisch „aufzupeppen“. Im Bereich Bild gilt, wie im Bereich Artikel, gleichermaßen die Bitte an alle Leser: Wir brauchen euer Material und nochmals Material, um leere Seiten füllen zu können. Ohne Mithilfe dieser Hobbyfotografen und -autoren wird eine permanente Zeitschrift, wie wir GRAL AKTUELL planen, nicht wirklich gehaltvoll und interessant zu erstellen sein. Um den Autoren und Fotografen leichteren Zugang zur Redaktion zu bieten, wird nach Erscheinen der neuen GRAL AKTUELL eine eigene Mailanschrift zur Verfügung stehen: chr@gral-wien.at (CHR = Kürzel für Chefredakteur).

Karl Nitsch v. Cicero, Phx

AUS DER REDAKTION

Keine Lücke bleibt auf Dauer leer!

Liebe Leser unserer Verbindungszeitschrift!



*Redakteur
Wallenstein*

Bbr. Dr. Spund hat mit seinem Abgang als Redakteur der Verbindungszeitschrift GRAL AKTUELL eine nicht zu übersehende Lücke ins Spektrum der Verbindungszeitschriften gerissen. Optimistisch formulierte Bbr. Raimund Lang vulgo Dr. Giseler (BOW et al.) in seiner in Versen gehaltenen Danksagung an Bundesbruder Dr. Spund, dass keine Lücke aber auf Dauer leer bliebe.

Dr. Giseler sollte Recht behalten. Im Zuge der Vorbereitungen auf das 100. Stiftungsfest der K.Ö.St.V. Gral kam die Idee zur Wiederbelebung der Zeitschrift GRAL AKTUELL auf. Gerne erklärte ich mich als vorerst „Fremder“ bereit, die Redaktion zu übernehmen, ich brachte für diese Funktion einige Vorkenntnisse aus meiner Urkorporation, meiner parteipolitischen Vergangenheit und meiner beruflichen Tätigkeit mit.

Wie sehe ich meine Aufgabe?

Die Aufgabe eines Redakteurs besteht m. E. in der Themenvorgabe und Einladung der Autoren. Für die Beiträge und ihre Einlieferung gelten gewisse Kriterien:

- Relevanz des Artikels für Gral, den MKV und das katholische Farbstudententum
- Bezug des Artikels zu den Prinzipien
- Einbettung des Themas bzw. des Artikels in das Gesamtkonzept der Ausgabe
- Verfügbarer Platz. Das Platzangebot jeder Ausgabe der Verbindungszeitschrift ist beschränkt, die Gesamtzahl der Seiten muss aus technischen Gründen durch vier teilbar sein und sollte 16 nicht überschreiten
- Artikel sollten aus Gründen der Lesefreundlichkeit die Länge von höchstens zwei Seiten nicht überschreiten. Grundsätzlich sollten Beiträge ½ Seite (1.750 Anschläge), eine Seite (3.500 Anschläge) oder Vielfache davon umfassen

- Die Redaktionsschlüsse sind einzuhalten, unverlangt eingelangte Manuskripte sind spätestens acht Tage vor dem Redaktionsschluss einzuliefern. Diese bürokratisch anmutende Regelung ist notwendig, wenn ich mein Ziel erreichen will, dass GRAL AKTUELL eine Woche nach dem Redaktionsschluss für alle Leser verfügbar sein soll.
- Besonderes Interesse finden Beiträge über Erlebnisse von Bundesbrüdern, etwa berufliche oder familiäre Veränderungen, gesellschaftspolitische oder kirchliche Engagement, sportliche Erfolge, Vereinstätigkeiten, Studienerfolge usw. Berichte über Freizeitgewohnheiten, Hobbys und Ähnliches sind erwünscht.
- Natürlich berichtet GRAL AKTUELL über den laufenden Verbindungsbetrieb. Auch jene Bundesbrüder, die aus irgendwelchen Gründen nicht regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen (können), sollen über diese informiert werden.
- Seit vielen Jahren fehlt im MKV und seinen Verbindungen eine ausreichende Information über das Verbandsgeschehen. Auch hier soll GRAL AKTUELL einspringen und ein bisschen zur Verbesserung beitragen. Die letzten Verbandsaktivitäten (z.B. Anträge am PT auf Öffnung des MKV für Nicht-Katholiken und „Nicht-Maturanten“) eröffnen ein breites Diskussionspektrum.

Der ChC der K.Ö.St.V. Gral und die Redaktion der Verbindungszeitschrift haben sich viel vorgenommen.

Gemeinsam können wir es schaffen.

Mit bundesbrüderlichen bzw. redaktionellen Grüßen

*Wallenstein
Redakteur*



WIR ÜBER UNS

Wir gratulieren!

Die Chargen der K.Ö.St.V. Gral und die Redaktion unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL gratulieren allen Bundesbrüdern, die in den Monaten April, Mai und Juni geboren sind, und wünschen alles Gute für das neue Lebensjahr. Der besonders herzliche Glückwunsch gilt Bb Eichendorff, der einen runden Geburtstag feiert – er wird 60.

05.04.1943	Mecky	04.05.1958	Herkules	04.06.1981	Edison
12.04.1986	Ares	14.05.1969	Apollo	08.06.1949	Catull
16.04.1943	Alexander II	15.05.1998	Erebos	24.06.1983	Snakeye
20.04.1980	Hermes	20.05.1950	Xerxes		
02.05.1953	Snoopy	21.05.1962	Eichendorff		

Bandverleihung

Mag. Paul Windisch v. Wallenstein
(UPh-BOW 1965, BPh-MUR 1980, BPh-AUP 1985), Bandverleihung am 18.02.2023
Status: Bandphilister

Wohnadresse:
1140 Wien, Müller-Guttenbrunn-Straße 26d.
E-Mail: paul.windisch@chello.at
Mobiltelefon: +43 699 1834 9098

Neuwahl (WBC vom 15.01.2023)

Senior:

NITSCH Karl v. Cicero
E-Mail: nitschkarl@outlook.com
Mobiltelefon: 0650 552 99 91

Consenior:

Ing. Mag. TIPPOW Arno v. Arthur MA
E-Mail: info@tippow.com
Mobiltelefon: 0676 443 45 12

Fuchsmajor und Schriftführer:

Dipl.-Ing. FANNINGER Gottfried v. Papageno
E-Mail: gottfried.fanninger@outlook.com
Mobiltelefon: 0676 452 93 22

Kassier:

SCHMÖLLERL Josef v. Alarich
E-Mail: jo.schmoe@aon.at
Mobiltelefon: 0699 1932 42 51

Mitgliederstatistik

Die K.Ö.St.V. Gral zählt zum Stichtag 26.03.2023 65 Mitglieder, davon 51 (78%) ordentliche und 14 (22%) außerordentliche Mitglieder.

Das Durchschnittsalter der Verbindungsmitglieder liegt bei 61,9 Jahren. Zwölf Mitglieder (18 %) sind über 75, 31 (47 %) sind über 60 Jahre alt. Ein Mitglied ist unter 30, 13 Mitglieder (20 %) unter 45 Jahre alt.

45 Graler wohnen in Wien, 13 in Niederösterreich, je einer im Burgenland, in Tirol oder in Oberösterreich. Vier Bundesbrüder wohnen in Deutschland.

30 (46 %) Graler gehören auch einer anderen oder mehreren weiteren Verbindungen an: 14 BbrBbr gehören einer weiteren Verbindung, vier BbrBbr zwei Verbindungen und zwölf BbrBbr

mehr als drei weiteren Verbindungen an. Die häufigsten Zweitverbindungen sind die Rhaeto-Danubia im ÖCV (7 Nennungen) und die Borussia im MKV (6). Die sechs Borussen haben bei der Gral den Status von Bandphilistern, während sechs der sieben Rhaeto-Danuben als Ur-Graler zur Hochschulverbindung Rt-D gestoßen sind und dort den Status von ordentlichen Mitgliedern innehaben.

Altersgruppen	Alle Mitglieder		Ordentliche Mitglieder		Außerordent. Mitglieder	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
bis 30 Jahre	1	2%	1	2%	-	-
über 30 bis 45 Jahre	12	18%	12	24%	-	-
über 45 bis 60 Jahre	21	32%	19	37%	2	14%
über 60 bis 75 Jahre	19	29%	12	24%	7	39%
über 75 Jahre	12	18%	7	14%	5	36%
Summe	65	100%	51	100%	14	100%
Struktur	100%		78%		22%	
Ordentliche Mitglieder: Urphilister und Urstudierende (Burschen und Fuchse)						
Außerordentliche Mitglieder: Ehrenmitglieder, Ehrenphilister und Bandphilister						

Im Portrait: Bbr. Helmut Niederhofer vulgo Platon

Wie ein Meidlinger über Umwege nach Bayreuth kam



Bbr. Helmut Niederhofer vulgo Platon

Helmut wird am 23.02.1966 in Wien-Meidling geboren. Seine Mutter ist Hausfrau, sein Vater Diplomingenieur für Bauwesen. Nach einer sehr umsorgten Kindheit geht Helmut vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr in den Kindergarten. Dort bessern sich seine anfänglichen Gewichts- und Gedeihprobleme zusehends, sodass er mit sechs Jahren in die Volksschule Bischoffgasse eingeschult wird. Nach der 4. Klasse wechselt er dann ins Bundesgymnasium Wien 15 in der Diefenbachgasse.

Studium, Pfadfinder und Ministrant

Neben der Schule hat er sehr viele andere Interessen wie zum Beispiel Klavierspielen und die Amateurfunklizenz (damals die einzige Möglichkeit der überregionalen nicht telefongestützten Kommunikation) zu erwerben, was manchmal zu heftigen Diskussionen mit seinen Eltern geführt hat. Dazu kommt noch, motiviert durch einen Ex-Bundesbruder Erich Margraf, ein – aus der Sicht seiner Eltern – übermäßiges Engagement in der Jugendarbeit bei den Pfadfindern und Ministranten der Pfarre Gatterhölzl. Aber trotz all dieser Aktivitäten reicht es dann doch zu einer gut durchschnittlichen Matura.

Nach absolvierter Matura beginnt Helmut im September 1984 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien das Studium der Medizin, welches er nach elf Semestern im März 1990 mit der Promotion zum „Dr. med. univ.“ nach Verfassung der Dissertation zum Thema „Der Einfluss der Musik auf Lernleistungen und sein neurobiologisches Korrelat“ abschließt.

Da ihm neben der pfarrlichen Aktivität vor allem das Pathologielernen zu langweilig wird, nimmt er 1986 das Studium der Psychologie an der Universität Wien auf, welches er mit Ausnahme der Diplomarbeit auch 1990 abschließt.

Auf nach Südafrika

Da in den 90er Jahren die Jobs für Jungärzte rar sind, Helmut noch nicht gebunden ist und nicht

Taxifahren will, wechselt er kurz entschlossen seinen Wohnsitz nach Pietermaritzburg in der Republik Südafrika. Dort absolviert er das erste Jahr seiner Ausbildung zum Allgemeinmediziner, anfangs im Edendale, dann im Grote-Schuur-Hospital.

In Österreich zurück

1991 kehrt er nach Österreich zurück und beendet die Ausbildung zum Allgemeinmediziner im Südburgenland. Zusätzlich schließt er noch die Ausbildungen zum Notarzt und zum Facharzt für das öffentliche Gesundheitswesen an der Medizinischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz ab. In dieser Zeit beendet er auch sein Psychologiestudium mit einer Diplomarbeit zum Thema „Einfluss pränataler Stressfaktoren auf die intrauterine Aktivität und postpartales Interaktionsverhalten“.

Danach zieht es ihn – oft bringt der Zufall neue Aspekte ins Leben – nach einer unerwarteten Anstellungszusage nach Rankweil in Vorarlberg, also fast in die westlichste Ecke Österreichs. Dort und abschließend an der Universitätsklinik für Psychiatrie der damals noch existierenden Medizinischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und schließlich an der Christian-Doppler-Klinik Salzburg absolviert er seine Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Neurologie mit Zusatzfach Kinder- und Jugendpsychiatrie. Während dieser Tätigkeit absolviert er sein Studium der Pädagogik und schließt dieses mit der Dissertation zum Thema „Stärkung der Selbstregulation bei aggressivem Verhalten im Kindergarten“ ab.

Familiengründung und Militärdienst

In dieser Zeit lernt er auch seine jetzige Frau, eine waschechte Höttingerin (Stadtteil von Innsbruck am Fuß der Nordkette) kennen. Zwei Töchter kommen zur Welt, die mittlerweile in Wien Musiktherapie und Medizin bzw. Schauspiel studieren.

Diese Ausbildungszeit wird durch seinen Grundwehrdienst unterbrochen – Helmut ist bis heute als Oberleutnantarzt bei der Miliz im Sanitätszentrum West tätig.

An Etsch und Eisack

Die nächste Station in seinem Leben ist eine 6-jährige Tätigkeit in Bozen/Südtirol, wo er den Grundstein für eine flächendeckende Versorgung dieses Fachgebietes von Sterzing/Vipiteno bis Salurn/Salorno und von Glurns/Glorenza bis Innichen/San Candido legt. In dieser Zeit erlangt er auch die fachliche Anerkennung des österreichischen Zusatzfaches in Deutschland an der Ludwig-Maximilians-Universität München, verbunden mit intensiver publikatorischer Tätigkeit.

Primar und Manager in Bayreuth

Einem verlockenden Angebot einer Klinikleitung kann er nicht widerstehen und übersiedelt 2009 als Primar ins sächsische Vogtland, 2015 nach Bayreuth in Oberfranken, wo er zu Beginn auch an einer Klinik als Chefarzt tätig ist und – gewünscht von der Geschäftsführung – die Ausbildung als Master of Business Administration und Master of Advanced Studies sowie Qualitätsmanagement absolviert, jetzt aber eine eigene Praxis führt. Entfernungsbedingt ist er nach seiner „Wiederaufnahme“ und Philistrierung 2022 nur selten in Wien, regelmäßig aber in Innsbruck, wo er auch den liebsten Freizeitaktivitäten von (Wahl-)tirolern

wie Schifahren, Tourengehen und Berggehen nachgeht.

Vom Helmut zum Platon



*Bbr. Platon
auf der Bude*

Ex-Bundesbruder Erich Margraf war für ihn die treibende Kraft, sich Gral zuzuwenden. Helmut wird am 13.03.1982 rezipiert. Er nimmt den Couleurnamen Platon an und beginnt seine Fuchsenzeit.

Da sich sein Leibbursch von Gral getrennt hat, hat danach Bbr. Diogenes die Funktion als Ehrenleibbursch übernommen, zu dem bis heute, wenn auch nur lose, Kontakt besteht. Die Mitgliedschaft bei Gral hat er nach der Chargenlaufbahn als Schriftführer und Consenior auf Betreiben seines Vaters ruhend gestellt und erst nach dessen Tod über Vermittlung von Bb Catull wieder reaktiviert.

Helmut's Vater hatte wegen nicht gerade christlich-sozialer Ausrichtung wegen der Mitgliedschaft bei der katholischen Studentenverbindung berufliche Nachteile für seinen Sohn befürchtet.

Selbstauskunft von Bbr. Platon

Erinnerung an Bbr. Peter Ebner vulgo Jasomirgott

Unser Bundesbruder starb vor fünf Jahren



*Bbr. Peter Ebner
vulgo Jasomirgott*

Peter Ebner wurde am 27. Juni 1932 in Pillichsdorf bei Mistelbach (NÖ) als Sohn eines Weinbauers geboren. Er besuchte in Wien die HBLVA Rosengasse (Höhere Abteilung für Anorganische Chemie) und legte 1951 die Reifeprüfung ab.

Nach Praxisjahren in pelzerzeugenden Betrieben in England und Griechenland kehrte Ebner nach Österreich zurück. 1964 wurde er in seiner ehemaligen Schule als Lehrer tätig, unterrichtete zunächst in der Lederabteilung und wechselte später zum Lehrfach Chemie. Den Lehrberuf übte er dann über 30 Jahre aus.

In der Rosengasse kam Ebner mit Prof. Josef Sagoschen vulgo Arnulf in Kontakt, der Peter Ebner für unsere Verbindung gewinnen konnte. Peter wurde am 13.03.1967 rezipiert und nahm den Couleurnamen Jasomirgott an.

Peters großes Interesse galt von Jugend an der Schriftstellerei. 1975 begann er, sich neben seiner Unterrichtstätigkeit selbst als Schriftsteller zu betätigen. 1979 erschien in der Tageszeitung „Die Presse“ seine erste Erzählung und 1982 folgte der erste Roman „Der Erfolgreiche“. Zwei Jahre später brillierte er mit dem Roman „Schnee im November“, in dem er die letzten Tage im Leben Franz Schuberts nachzeichnete. Der rasch ausverkauften ersten Auflage folgte bald die zweite und schließlich wurde der Roman ins Lieferprogramm der mitgliederstarken Buchgemeinschaft

Donauland aufgenommen. Ebner hatte sich damit als Schriftsteller etabliert.

Sein weiteres schriftstellerisches Schaffen widmete er überwiegend Menschen, die im Rahmen der katholischen Kirche tätig waren und ungewöhnliche Lebensverläufe aufwiesen. Aus seinem umfangreichen Schaffen seien erwähnt:

- „Inigo“, ein Roman über Ignatius von Loyola, den Gründer des Jesuitenordens,
- „Die Liebe genügt“ Franz von Sales Erzählungen,
- „Baronin Chantal“, ein Roman über Johanna Franziska von Chantal, die zusammen mit Franz von Sales den Orden der Salesianerinnen gründete,
- „Nikolaus von Tolentino“, eine Biografie des besonders in Italien verehrten Heiligen des Augustinerordens und
- „Clara von Montefalco“, ein Lebensbild der Augustinerin, Mystikerin, Äbtissin und Kirchenstifterin.

Im Alter schrieb Ebner überwiegend Gedichte. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst zeichnete ihn 1999 mit dem Buchpreis aus.

Bb Jasomirgott brachte sich wiederholt mit Lesungen ins Programm der Verbindung ein. Bb Jasomirgotts Ehe mit Grit entstammen zwei Söhne, vier Enkel und zwei Urenkel. Auch das Lebenswerk von Grit Ebner ist berichtenswert: Als Generalsekretärin des Katholischen Familienverbandes hat sie in den 70er Jahren das Volksbegehren zum Schutz des Lebens wesentlich gestaltet und, nachdem dieses im Parlament von der SPÖ abgeschmettert worden war, gemeinsam mit Walter Csoklich die AKTION LEBEN aufgebaut.

Peter Ebner starb am 21. Februar 2018 im Alter von 85 Jahren. Er wurde am Hietzinger Friedhof bestattet (Gruppe 63 / Reihe 06 / Grab 29). Gral erfuhr vom Ableben ihres Bundesbruders leider erst nach dem Begräbnis.

Wallenstein

Quellen:

- Neuwirth Gabriele, Nachruf auf Peter Ebner (in: Der literarische Zaunkönig, Nr. 2/2018)
- Interview mit Grit Ebner, am 01.02.2023 von Phx Cicero und CD Helga geführt
- GRAL AKTUELL, diverse Ausgaben
- Schäfer Joachim, Ökumenisches Heiligenlexikon, diverse Stichworte

Zwei Gedichte unseres Bundesbruders

Zum Abschluss des Berichtes seien zwei Gedichte Peter Ebners zitiert: Das erste entstammt seinem letzten Gedichtband, der 2013 in der Edition Doppelpunkt erschienen ist und dem Buch auch den Namen gab: „Es liegt etwas in uns, das bleiben will.“ Das zweite Gedicht zierte die Todesanzeige unseres Bundesbruders. Ein Titel ist der Redaktion nicht bekannt.

Es liegt etwas in uns, das bleiben will

*Es liegt etwas in uns, das bleiben will,
das wohl wachsen, sich entwickeln mag,
doch jeweils nur und immer fortgesetzt
zu unausweichlichem und endlos neuem
unstillbarem Anspruch auf Beständigkeit.*

*Es ist ein höchst regsamer Lebensfunke,
der tief im Grunde unsrer Seele webt,
und der uns gütig hindert zu verzagen,
uns nie mit nur Zeitlichem genüge finden
und neu zu neuen Welten streben lässt.*

Gedicht auf der Jasomirgotts Parte

*Im Anfang fragt die Liebe: Wo bist du?
Nach Jahren fragt die Liebe: Wie geht es dir?
Weitere Jahre, es sagt die Liebe: Gott schütze dich.
Nach allem sagt die Liebe: Ich liebe dich.*



RÜCKBLICK

Neustart des ÖCV-Zirkels Wien Südwest

Fulminanter Jahresbeginn im Hietzinger Amtshaus

Nicht nur für den MKV werden die Zeiten stürmischer, auch dem ÖCV weht ein bis dato unbekannt rauer Wind um die Nase. Wie sonst ist zu erklären, dass ein an sich funktionierender Zirkel 13./14./23. Bezirk an der Kippe zur Auflösung stand. Es ist kein Geheimnis, dass die langjährige Leitung amtsmüde war, es ist kein Geheimnis, dass man mit einer Auflösung drohen musste, da kaum jemand Willens war, sich zu engagieren.

Trotz der widrigen Umstände wurde im Oktober 2022 ein neuer Zirkelvorstand unter Führung von Cbr. Michael Sachs (KHV Welfia Klosterneuburg) gewählt. Dem neuen Zirkelvorstand gehört mit Bbr. Markus Kroihner (Ö.k.a.V. Rhaeto-Danubia) in der Funktion eines Stv. Kassiers ein Ur-Graler an.

Nach der Wahl vergrößerte sich der Zirkel durch die Aufnahme der früheren Meidlinger und Rudolfsheimer Bezirkszirkel, wodurch die übergreifende Bezeichnung „ÖCV-Zirkel Wien Südwest“ Sinn macht.



Der Zirkelvorstand mit geistlichem Beistand: v.l.n.r. Markus Kroihner, Rt-D, xxxx; Jan Ledóchowski, SO, xxx; Michael Sachs, WI, x; Herr Anton Höslinger, WI, Baj; Wolfgang Gerstl, Nc xxx; Alexander Lesigang, Baj, xx; Florian Frauscher, Merc, xx

Weil der frühere Stammsitz des Zirkels, das PALOTTI-Heim, nicht mehr zur Verfügung stand, suchte der Zirkelvorstand eine neue Herberge und fand diese bei der MKV-Verbindung Ö.K.C. Kahlenberg in den Kellerräumen des Amtshauses Hietzing.

Die neue Führung sucht explizit den Kontakt zu befreundeten Organisationen. MKVer sind nun gerne gesehene Teilnehmer der fixen Treffen, die jeden 3. Mittwoch im Monat ab 18:30h der Bude der ÖKC Kahlenberg in Wien 1130, Eduard-Klein-Gasse 4, stattfinden. Die einzelnen Veranstaltungen des Zirkels sind auf der Gral Webseite und im GRAL AKTUELL zu finden.

Der Neustart des „Superzirkels“ mit einem Neujahrsempfang am 18.01.2023 übertraf mit über 70 Personen alle Erwartungen. Gral war mit CD Helga und den BbrBbr. Balduin, Roland, Cicero und Picasso vertreten, wobei die beiden letztgenannten Bundesbrüder als CVer die Kopfcouleurs ihrer Hochschulverbindungen trugen.

Der Andrang war enorm, viele C/Kartellbrüder fanden nur mehr Stehplätze vor. Nach der Vorstellung der Mitglieder der Zirkelleitung stellte ZV Cbr. Sachs das Semesterprogramm vor, danach fand ein reges Hin und Her zwischen dem Kneipraum und der Bar statt. Sich ständig ändernde Kleingruppen, die angeregte Unterhaltungen führten, kennzeichneten nun den Empfang, wobei zahlreiche Kahlenberger die Veranstaltung mit Speis und Trank unterstützten.

Die Gral-Delegation deponierte im Gespräch mit dem neuen ZV ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Zirkels. Als erster Ausdruck der Zusammenarbeit wurde Grals Semesterprogramm der letzten Zirkelaussendung beigelegt. Zwei gemeinsame Veranstaltungen sind geplant, ein Tiergartenbesuch und eine Bezirkswanderung von Hietzing nach Meidling.

Warum wir Graler uns im ÖCV-Zirkel engagieren? Es ist kein Geheimnis, dass Gral Verstärkung benötigt, neue zusätzliche Besucher müssen gefunden werden, um das auf rund zehn bis fünfzehn Personen beschränkte Besucherpotential Grals steigern zu können. Mitarbeit und Engagement beim Zirkel kann auch für uns Graler einen Mosaikstein dazu bedeuten.

Cicero, Phx-GLW, AW

So wurde Schlumpf ein Bursch

Gral besuchte die Krambambulikneipe in Perchtoldsdorf

Zwei Gründe trieben am 27. Jänner 2023 Couleurstudenten aus Meidling nach Perchtoldsdorf: Der eine war, dass e.v. K.ö.St.V. Sonnberg Perchtoldsdorf und unsere Gral beschlossen hatten, aus Synergiegründen eine gemeinsame Krambambulikneipe zu schlagen. Der zweite Grund war ein sehr persönlicher: Mein Sohn Clemens v. Schlumpf stand endlich vor seiner Burschung. Da er seine ersten Gehversuche auf couleurstudentischem Boden auf der Gralbude gemacht hatte, war er mehreren Gralern persönlich bekannt und diese wollten Schlumpf bei diesem festlichen Anlass begleiten.

Der Abend stand wegen des Schneefalls unter einem schlechten Wetterstern, doch fand sich eine stattliche Schar an Gralern und Familienangehörigen des zu Burschenden ein, sodass wir eine ganze Tafel für uns beanspruchten. Die Kneipe begann relativ pünktlich, was bei vielen Verbindungen leider nicht mehr der Fall ist. Neben dem Präsidium gab es nur ein Kontrarium auf unserer Kneiptafel, die der Sonnberger war führungslos. Der hohe Senior, Kbr. Benjamin Haberl v. Teddy, griff lobenswert auf bei Sonnberg nicht so geläufiges Liedgut zurück. Ich verstehe das Ansinnen nur allzu gut, weil unser Liedgut verarmt und

immer wieder die gleichen Lieder gesungen werden. Die Burschungszeremonie war nicht gerade Teddys Lieblingscomment, er las



Kbr. Schlumpf: „Ich gelobe ...“

die Burschungsformel vom Papier und schuldete seine Konzentration nicht mehr der Zeremonie. Der bei vielen Verbindungen übliche Salamander zu Ehren des Neoburschen unterblieb, bedauerlich, weil der doch im Leben jedes Couleurstudenten einen einmaligen Höhepunkt darstellt.

Im Zuge der Kneipe fiel wiederholt das mangelnde Komment- und Kneipverständnis der Kneipteilnehmer und selbst der Chargen auf. So verließen Kneipteilnehmer wiederholt die Tafel, ohne ein „tempus“ erbeten zu haben, auch kommandierte Silentia wurden von vielen nicht eingehalten.

Knapp vor Mitternacht verließen wir die gesellige Runde. Alles in allem war es ein schönes Fest, auch wenn unser Krambambuli viel besser gelungen war.

Papageno

Bandverleihungskneipe

Die Horneinweihung fiel Corona zum Opfer

Die „Bandverleihungs- und Horneinweihungsfestkneipe“ wurde kurzfristig zur Bandverleihungskneipe reduziert. Ursache war die schwere Coronaerkrankung des Philisterseniors, der maßgeblich an der Horngestaltung mitgewirkt hatte. Die Bandverleihung war ein würdiger Akt. Präsid und Laudator Papageno erklärte, wie es zum Beschluss zur Bandverleihung an Kbr. Wallenstein gekommen ist und schilderte sowohl dessen beruflichen als auch couleurstudentischen Werdegang bei seiner Urkorporation Borussia, seinen Bandverbindung Mühlgau Rohrbach und Austria Purkersdorf und im MKV. Bb Papageno erinnerte, dass er selbst auf der Kneipe rezipiert worden war, auf der Wallenstein als frischgebackener

Philistersenior der Borussia anno 1978 seinen 30. Geburtstag gefeiert hatte.

Wie erwartet ernannte Präsid Bbr. Papageno den frischgeschlagenen Gralsritter Wallenstein zum Nachfolger im Inoffizium. Das Contrarium ging an Kbr. Christian Gold v. Hannibal (BOW). Dass Wallenstein sein letztes Inoffizium vor rund 45 Jahren geschlagen hatte, merkte man ihm nicht an, zügig und schmissig führte er das Präsidium. Bbr Papageno brillierte mit einem Bierschwefel, in dem er klarlegte, warum die Verbindungszeitung GRAL AKTUELL nicht als Tageszeitung erscheinen wird.

Die Kneipe endete gegen 23.00 Uhr, die Kneipanten verließen aber noch lange nicht die Bude.

Natalicium auf der Gral-Bude

Die BbBb Platon und Papageno feierten Geburtstag

Zwei Bundesbrüder feierten Geburtstag. Das ist nichts Außergewöhnliches. Außergewöhnlich war, dass sie mit unserer Gral feierten; und dass sie gemeinsam feierten. Denn Sie scheinen als Couleurstudenten doch recht unterschiedlich zu sein. Bb Papageno (geb. 25.2.1964) brauche ich nicht vorzustellen, wohl jeder kennt diesen umtriebigen Bundesbruder. Bb Platon (geb. 23.2.1966) als Contrapunkt wird wohl einigen Gralern einen Moment des Nachdenkens bescheren, war er doch extralociert lange Zeit fern der Verbindung umso schöner, dass er jetzt wieder den Weg zu uns findet. Und so gibt es doch diese wesentliche Gemeinsamkeit der beiden, unsere Gral. Am 25. Februar folgte eine Schar Bundesbrüder, teilweise in Begleitung, der Einladung. Das Programm war reduziert auf das Wesentliche: Es gab keine Kneipe, keinen offiziellen Teil, kein „Happy Birthday“. Geplant war einfach ein formloses Zusammensein aus gegebenem Anlass. Trotzdem war es für mich VERBINDUNG pur. Die Atmosphäre war herzlich, familiär. Der Abend war ge-

tragen von einer zwanglosen Atmosphäre, teils lockerem Geplauder, teils intensiven Gesprächen. Da wurden gemeinsame Erlebnisse aus der Jugend wieder aus der Vergessenheit geholt oder bisher unbekannte Lücken im Lebenslauf gefüllt. Doch was wäre eine Familienfeier ohne gemeinsames Essen. Das Buffet sorgte für kulinarisches Vergnügen und förderte die Kommunikation. Öfter ergab sich so ein rascher Wechsel der Gesprächspartner und der Themen. Dabei kamen Geist und Körper auf ihre Rechnung. Kurzweilig war es allemal!

Als die ersten Gäste gingen, waren schon ein paar Stunden vergangen. Als sich Papageno mit seiner Familie verabschiedete, war es schon später Abend. Und als Platon mit den letzten Gästen das Fest beendete, war es bis zum Morgen nicht mehr weit.

Liebe Bundesbrüder Papageno und Platon, danke für diese gelebte Bundesbrüderlichkeit.

Idefix

97. Stiftungsfest

Die K.Ö.St.V. Gral feierte ihre Gründung

Unsere Gral schlägt nur alle fünf Jahre einen Stiftungsfestkommers, heuer umfasste die Festfolge des Stiftungsfestes daher „nur“ die Festmesse, den Cumulativkonvent und die Landesvaterfestkneipe.

Im Anschluss an die Festmesse in der Pfarrkirche Gatterhölzl trafen sich die Bundesbrüder beim gemeinsamen Brunch auf der Bude. Bb Sokrates hatte ein fünfgängiges Mittagessen vorbereitet, das gut aufgenommen wurde.

Die reichlich bemessene Mittagspause bot die Möglichkeit zu bundesbrüderlichen Gesprächen. Einige Bundesbrüder besprachen die verschiedenen auf der Bude verfügbaren Verbindungszeitschriften und stellten Überlegungen zur Gestaltung der wiederzubelebenden Verbindungszeitung GRAL AKTUELL an.

Am Cumulativkonvent vertrat Phxx Arthur den an Corona erkrankten Phx Cicero und verlas dessen

schriftlichen Bericht. Der Finanzbericht des in Neuseeland weilenden Phxxxx Alarich wurde ver- tagt. Der CC dauerte wenig länger als eine halbe Stunde, so dass im Anschluss daran noch reichlich Zeit für weitere Gespräche und den Verzehr der Reste vom Brunch blieb.

Bei vielen Verbindungen stellt der Landesvater den Höhepunkt des Stiftungsfestes dar, er wird meistens am Jahrestag der Verbindungsgründung gestochen, bei der K.Ö.St.V. Gral also am 13. März. Im Zuge der diesjährigen Festkneipe wurden die BbrBbr Mag. phil. Gerald Grünberger v. Monteverdi und Mag. Markus Krohier MA MA v. Picasso durch die Verleihung der 50-Semester-Jubelbänder geehrt. Rund 20 Bundesbrüder erneuerten ihre Burscheneide.

Manche BbrBbr waren mit den Gedanken schon bei Grals Jubelfest in drei Jahren.

SCHWERPUNKT RELIGION

Habuimus Papam

Katholische Farbstudenten trauern um Papst Benedikt XVI.

„Annuntio vobis gaudium magnum – habemus Papam“ (Ich verkünde euch eine große Freude – wir haben einen Papst). Mit diesem Satz verkündet der ranghöchste Kardinaldiakon nach einem Konklave das Ergebnis der Papstwahl.

Mit „Habemus Papam“ betitelte der Redakteur den Artikel im GRAL AKTUELL Nr. 79, in dem er seiner Freude Ausdruck gab, dass ein Ur-Korporierter zum Papst gewählt worden war: „Wir Couleurstudenten haben einen / unseren Papst!“.

„Habuimus Papam“ (Wir hatten einen Papst) drückt die Trauer der Kartellbrüder aus, dass ihr Papst heimgegangen ist. Sie haben nicht nur das Kirchenoberhaupt, sondern auch einen ungemein engagierten Kartellbruder und Freund verloren.

Stationen im Leben Joseph Ratzingers



*Kb Joseph Ratzinger
in jungen Jahren*

Joseph wurde am 16. April 1927 in Marktl am Inn in Bayern geboren. Nach der Übersiedlung nach Aschau besuchte er dort die Grundschule, anschließend das erzbischöfliche Studienseminar St. Michael in Traunstein und schließlich das staatliche Chiemgau-Gymnasium, wo er mit be-

sonderen Leistungen in den geisteswissenschaftlichen Fächern brillierte. Nach dem Abitur inskribierte er in Freising Philosophie und Theologie und wurde am 29. Juni 1951 zum Priester geweiht. 1953 promovierte er zum Doktor der Theologie, 1957 folgt die Habilitation an der Universität München mit einer Arbeit über Scholastiker Bonaventura. Ab 1958 wirkt Ratzinger als Professor an den Universitäten in Freising, Bonn, Münster, Tübingen und Regensburg.

Beim Zweiten Vatikanum fungierte Ratzinger als offizieller Konzilstheologe.

Papst Paul VI. ernannte Ratzinger im März 1977 zum Erzbischof von München und Freising und

wenig später zum Kardinalpriester. Papst Johannes Paul II. ernannte Ratzinger 1981 zum Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre in Rom, zum Präsidenten der Päpstlichen Bibelkommission und der Internationalen Theologenkommission. Von 1986 bis 1992 leitete Ratzinger die Päpstliche Kommission zur Erstellung des „Katechismus der Katholischen Kirche“.

2005 wählten die Kardinäle Joseph Kardinal Ratzinger zum Nachfolger von Papst Johannes Paul II., am 24. April wurde der neue Papst als Benedikt XVI. in sein Amt eingeführt.

Papst Benedikt XVI. unternahm zahlreiche Auslandsreisen. Eine führte ihn 2007 anlässlich des 850. Gründungstages des Heiligtums von Mariazell nach Österreich. Weitere Stationen des Österreichbesuches waren das Gebet an der Mariensäule bei der Kirche am Hof, Gedenken an die Shoa am Judenplatz, ein Empfang in der Hofburg, eine Messe im Stephansdom sowie der Besuch des Stiftes Heiligenkreuz und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI.

2013 kündigte Papst Benedikt XVI. am 11. Februar seinen Rücktritt per 28. Februar an. Als erster Papst seit über 600 Jahren verzichtete er freiwillig auf das höchste katholische Kirchenamt. Er begründete seinen Schritt mit einem „Mangel an geistiger und körperlicher Kraft“. Bis zu seinem Tod am 31.12.2022 lebte der „Papa emeritus“ in einem ehemaligen Kloster im Vatikan.

Joseph Ratzinger als Couleurstudent

Während seines Studiums war Joseph 1954 bei der KStV Lichtenstein-Hohenheim zu Freising-Weihenstephan im KV rezipiert worden. Im Verlauf seines Lebens folgten 1981 Ehrenmitgliedschaften der KV-Verbindungen Isaria Freising und Alemannia München (jeweils 1981) sowie der CV-Verbindungen Rupertina Regensburg (1978) und Alcimonia Eichstätt (1985). Die verbandsfreie KBStV Rhaetia München verlieh ihm 1989 ihr Band. 1986 zählte er zu den Mitgründern der KAV Capitolina Rom im CV.

Drei Kardinalsernennungen Benedikts betrafen Kartellbrüder: Reinhard Marx (UM Unitas Palatia Darmstadt 1975, EM CV und KV), Walter Brandmüller (Capitolina Rom, EM 2006) und Rainer

Maria Woelki (Wiedergründer der Studentenverbindung katholischer Theologen Rhenofrankonia Bonn, 1979).

Wallenstein

Gibt es ein Leben nach der Geburt?

Zwei Embryos sind der Wahrheit nahe – Eine Geschichte zum Nachdenken

Im Mutterleib waren zwei Embryos. Der eine fragte den anderen: „Glaubst du an das Leben nach der Geburt?“ Der andere antwortete: „Natürlich. Nach der Geburt muss es doch etwas geben. Vielleicht sind wir hier, um uns auf das vorzubereiten, was wir später sein werden.“ „Unsinn!“, sagte der erste, „Es gibt kein Leben nach der Geburt. Was für ein Leben wäre das?“ Der zweite sagte: „Ich weiß es nicht, aber es wird mehr Licht geben als hier. Vielleicht werden wir mit den Beinen gehen und mit dem Mund essen. Vielleicht haben wir andere Sinne, die wir jetzt nicht verstehen können.“ Der erste antwortete: „Das ist absurd. Gehen ist unmöglich. Und mit dem Mund essen? Lächerlich! Die Nabelschnur liefert Nahrung und alles, was wir brauchen. Aber die Nabelschnur ist sehr kurz. Ein Leben nach der Geburt ist somit logischerweise auszuschließen.“

Der zweite Embryo bestand darauf: „Nun, ich glaube, da ist etwas und vielleicht ist es anders als hier. Vielleicht brauchen wir diese physische Schnur

nicht mehr.“ Der erste antwortete: „Unsinn. Und außerdem, wenn es Leben gibt, warum ist dann nie jemand von dort zurückgekehrt? Geburt ist das Ende des Lebens, und nach der Geburt gibt es nichts als Dunkelheit und Stille und Vergessenheit. Es führt uns nirgendwohin.“ „Nun, ich weiß es nicht“, sagte der zweite, „aber sicherlich werden wir Mutter treffen und sie wird sich um uns kümmern.“

Der erste Embryo antwortete: „Mutter? Glaubst du wirklich an Mutter? Das ist ja lachhaft. Wenn Mutter existiert, wo ist sie dann jetzt?“ Der zweite sagte: „Sie ist überall um uns herum. Wir sind von ihr umhüllt. Wir sind von ihr. Sie ist es, in der wir leben. Ohne sie würden und könnten wir hier nicht existieren.“ Sagte der erste: „Nun, ich sehe sie nicht, also ist es nur logisch, dass sie nicht existiert.“ Worauf der zweite antwortete: „Manchmal, wenn du still bist und dich konzentrierst und zuhörst, kannst du ihre Gegenwart wahrnehmen und ihre liebevolle Stimme hören, die von oben herabrufft.“

Andere Religionen, andere Länder, andere Sitten

Libanon: Religiös begründete Verschiebung der Sommerzeit

Seit Jahrzehnten wird im Libanon ebenso wie in den meisten europäischen Ländern die Uhr am letzten Sonntag des März auf die Sommerzeit umgestellt. Nicht so heuer. Wenige Tage vor der geplanten Umstellung verkündete die libanesische Regierung, dass der Beginn der Sommerzeit auf den 21. April verschoben wird. Die Entscheidung

ist auf eine Intervention des schiitischen Parlamentspräsident Nabih Berri zurückzuführen, der mit der Verschiebung der Sommerzeit Muslimen helfen wollte, ihr Fasten im Ramadan eine Stunde früher brechen zu können. Im Ramadan wird vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang nicht gegessen.

Österreich: Schule untersagt Pflege von Osterbräuchen

Eine oberösterreichische Lehrerin hatte ihre Klasse mit Palmzweigen geschmückt und den Besuch eines Ostermarktes geplant. Zwei Tage später teilte ihr der Vater eines Schülers mit bosnischem Integrationshintergrund mit, dass sein Kind die Schule bis auf Weiteres nicht besuchen würde, weil es vom Klassenschmuck sehr verstört und ihm ein Ostermarkt nicht zuzumuten wäre.

Die von der Lehrerin um Hilfe gebetene Direktoren reagierte skurril: Sie hielt der Pädagogin vor, „unsensibel agiert“ zu haben und ließ die Palmzweige entfernen. Begründung: „Für christlichen Fundamentalismus“ ist die Karwoche da!

In Österreich sind einige hunderttausende Arbeitsplätze frei, einer davon ist hoffentlich für die Frau Direktor geeignet.

SCHWERPUNKT COMMENT

Der Comment lebt – oder ist er schon tot?

Comment ist das altstudentische Gewohnheitsrecht zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Hebung der Gemütlichkeit. Dieser Satz, den jeder Couleurstudent zur Genüge gehört hat, definiert klassisch das Zusammensein bei Kneipen und Kommersen. Leider musste ich aber in letzter Zeit immer öfter feststellen, dass nicht einmal das Grundlegendste des Comments verstanden und umgesetzt wird. Hier ein paar Beispiele:

Bei einer Trauerkneipe sagt das Präsidium: „Wir trinken unserem Verstorbenen nun das letzte Mal zu.“ Also wird dem Toten der Ehrenrest dediziert. Darauf anschließend diktiert dasselbe Präsidium einen Trauersalamander. Wie soll ich einen Salamander reiben, wenn ich nichts mehr im Glas habe? Dass während dieser Trauerkneipe nach dem Silentium triste ein Vater unser gebetet wird und auch ein Colloquium diktiert wird, rundet das Bild des Unwissens schön ab.

Am 100. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding Borussia, das im WS 22/23 stattfand, chargierte tatsächlich eine Verbindung mit einem Stürmer, nicht wissend, dass der Stürmer eine Sommerkopfbedeckung ist.

Ebenfalls auf diesem Kommers gesehen, dass sich ein „Couleurstudent“ während des Absingens seiner Burschenstrophe einfach hingesetzt hat.

Leider hat sich bei mehreren Verbindungen eingebürgert, dass, wenn der Kommers beendet ist,

sich die Contrarien in die Luft sprengen. Kein Auszug, kein Verabschieden.

Interessant ist auch, dass plötzlich in der Fastenzeit Kneipen geschlagen werden und da speziell eine Patrick-Kneipe. Die Begründung? Der für die österreichischen Katholiken so wichtiger Heiliger wie der St. Patrick bricht ja das Fasten und wenn dann Patrick nicht am Tag der Kneipe ist, verlegt man ganz einfach den Namenstag, denn was kümmert uns die Fastenzeit.

Dass bei vielen Kneipen und Kommersen ein Kommen und Gehen herrscht, wie am Hauptbahnhof, weil man nicht mehr ums „tempus“ bittet, ist schon Usus. Auch das Zutrinken ist schon außer Mode gekommen.

Ich habe immer öfters das Gefühl, dass der Couleurstudent nur (schlecht) gespielt wird. So wie Attila Hörbiger sich umgezogen hat, um den König Ottokar zu spielen und nach dem Abschminken wieder Attila Hörbiger war, so agieren viele Couleurstudenten. Man kommt auf die Bude, hängt sich das Band um und setzt den Deckel auf und – voilà – man ist Couleurstudent. Nach der Veranstaltung „entledigt“ man sich wieder des Couleurs und ist wieder Privatperson. Man hat nichts verinnerlicht.

Niemand beobachtet mich, wenn ich hinter mir die WC-Türe abschließe, aber dennoch nehme ich den Deckel ab – weil ich Couleurstudent bin.

Papageno

Fast vergessen: Der Couleurhund

Er besuchte Vorlesungen und Messen, nicht aber Mensuren

Die Haltung von Hunden als „Begleiter des Menschen“ war ursprünglich dem Adel vorbehalten und wurde von den Studenten im 17. Jhdt. übernommen. Der Hund des Studenten genoss besondere Rechte und besuchte auch Vorlesungen und Gottesdienste, nicht aber Messuren. Die Gefahr, dass er abgeschlagene Nasenspitzen oder Ohrläppchen fraß, war zu groß. Bis zum 18. Jhdt. war der (Zwerg-) Pudel die bevorzugte Rasse, später wurden auch größere Hunde wie Leonberger, Doggen und

Windhunde beliebt. „Couleurhunde“ gehörten meist den Verbindungen, Franconia Tübingen etwa hielt sieben Hunde.

Gegen Ende des 18. Jhdt. erhoben sich Stimmen gegen die Mitnahme von Hunden in Vorlesungen und Messen. Die Mode der Hundehaltung endete praktisch nach dem Ersten Weltkrieg, war aber bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zu beobachten.

Quelle: Golücke, Studentenwörterbuch

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

VORSCHAU

ACHTUNG - ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH

Samstag, 15. April 2023 19:30 c.t., hoff., m.D.u.G.	Osterfestkneipe Wir hoffen, dass nicht nur der Osterhase auf die Bude kommt!
Samstag, 22. April 2023 18:00 c.t., ad lib., m.D.u.G.	Budenabend – Gemütliches Beisammensein auf der Bude Essen und Trinken nicht ausgeschlossen Bude (Kein Parkschein notwendig!)
Samstag, 29. April 2023 18:00 c.t., ad lib., m.D.u.G.	Budenabend mit Quodlibet Bb Papageno führt uns ins couleurstudentische Kartenspiel ein Bude (Kein Parkschein notwendig!)
Samstag, 6. Mai 2023 18:00 c.t., ad lib., m.D.u.G.	Geburtsstagsfeier unseres Bbr. Herkules Bude (Kein Parkschein notwendig!)
Samstag, 20. Mai 2023 19:30 c.t., hoff., INTERN	WBC / WAHC Die Tagesordnungen werden rechtzeitig bekanntgegeben Bude (Kein Parkschein notwendig!)
Freitag, 26. Mai 2023 bis Montag, 29. Mai 2023	Pennälertag 2023 in Wiener Neustadt Näheres unter https://pt23.at/
Sonntag, 4. Juni 2023 14:00 s.t., ad lib., sin.col. m.D.u.G.	Führung durch den Schönbrunner Tiergarten Gemeinsame Veranstaltung mit dem ÖCV-Zirkel Wien-Süd-West Treffpunkt: Eingang Tiergarten in Hietzing
Samstag, 10. Juni 2023 19:30 c.t., ad lib., m.D.u.G.	Budenabend – zwangloses Treffen Bude (Kein Parkschein notwendig!)
Samstag, 01. Juli 2023 19:30 c.t., off., m.D.u.G.	Semesterabschlusskneipe Bude (Kein Parkschein notwendig!)

VERANSTALTUNGSHINWEISE

ÖCV-Zirkel Wien-Südwest

Mittwoch, 19. April 2023 18:30 s.t., m.D.u.G.	Der österreichische CV – wozu gibt es uns? Hochkarätige Kartellbrüder stellen sich der Diskussion
Mittwoch, 17. Mai 2023 18:30 s.t., m.D.u.G.	Digitales Zeitalter – alles nur mehr virtuell? Vortragender: StS Florian Tursky v. Aeneas (Aln, TTI)
Mittwoch, 21. Juni 2023 18:30 s.t., m.D.u.G.	Urlaub in Europa Vortragende: SektChefin Ulrike Rauch-Keschmann (NcN)
	Ort: Jeweils Bude des Ö.K.C. Kahlenberg im MKV (KBW) 1130 Wien, Eduard-Klein-Gasse 4 (Rückseite des Amtshauses)

Die K.Ö.St.V. GRAL

freut sich auf ein Wiedersehen bei den Veranstaltungen des Sommersemesters 2023. Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm und sonstige Mitteilungen unserer Verbindung findest Du auf der Homepage gral.wien oder auf der des MKV unter www.mkv.at



IMPRESSUM

Medieninhaber: Altherrenverband der K.Ö.St.V. Gral Wien (ZVR-Nr. 437911338)

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Paul Windisch

Alle: Hohenbergstraße 42a / 4, 1120 Wien

Hersteller: Eigenverlag

Druck: Eigene Vervielfältigung

Redaktionsadresse: chr@gral-wien.at

Bankverbindung: AH KÖSTV GRAL

IBAN: AT38 1200 0269 2216 1600

Unzustellbare Exemplare zurück an: K.Ö.St.V. Gral Wien im MKV
Hohenbergstraße 42a / 4
1120 Wien

Der Bezug von GRAL AKTUELL erfolgt aufgrund der Zugehörigkeit zur K.Ö.St.V. Gral Wien oder zu befreundeten Verbindungen. Sollte die Zustellung nicht mehr gewünscht werden, bitten wir um entsprechende Bekanntgabe. Die Verwendung der Daten erfolgt ausschließlich für den Versand unserer Verbindungszeitung GRAL AKTUELL.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Eingelangte Artikel werden der aktuellen Rechtschreibung angepasst. Unverlangt eingegangene Artikel können von der Redaktion ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingelangter Artikel vor.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18. Juni 2023